kammerphilharmonie
graubünden
grischun grigioni

23
06
23

«Abendständchen im Böhmerwald»

Hegisplatzkonzert

Freitag, 23. Juni 2023, 19.30 Uhr
Hegisplatz, Chur

Yannick Frateur, Violine
Karolina Öhman, Cello
Ruth Reinhardt, Dirigentin
Kammerphilharmonie Graubünden

Bei Schlechtwetter:
Rathaussaal (1. OG) | Poststrasse 33 | 7000 Chur

kammerphilharmonie.ch

Bildnachweis: Hegisplatz, Chur | Marco Bianchi

Programm

Yannick Frateur, Violine
Karolina Öhman, Cello
Ruth Reinhardt, Dirigentin
Kammerphilharmonie Graubünden

—

Antonín Dvořák
(1841–1904)

– Serenade in d-Moll für Blasinstrumente, Violoncello und Kontrabass, op. 44
I. Moderato quasi marcia
II. Menuetto: Tempo di minuetto; Trio: Presto
III. Andante con moto
IV. Finale: Allegro molto

– Mazurek in e-Moll, für Violine und Orchester (arr. Andreas N. Tarkmann), op. 49

Pause

– Waldesruhe für Violoncello und Streicher, op. 68 Nr. 5 (arr. Thomas Demenga)

Josef Suk
(1874–1935)

Serenade in Es-Dur für Streicher, op. 6
I. Andante con moto
II. Allegro ma non troppo e grazioso
III. Adagio
IV. Allegro giocoso, ma non troppo presto

Abendständchen im Böhmerwald

Hegisplatzkonzert

Kommt die Inspiration, geht es meist schnell: Nach einem Konzerterlebnis mit einer Bläserserenade von Wolfgang Amadeus Mozart in Wien 1877, komponiert der junge Antonín Dvořák (1841–1904) in nur 14 Tagen eine eigene Serenade, die **«Serenade» in d-Moll für zehn Bläser, Violoncello und Kontrabass op. 44.** Sie stellt gewissermassen das Bläserpendant zu seiner zwei Jahre früher entstandenen Streicherserenade op. 22 dar. Und Dvořák würdigt Meister Mozart gleich zu Beginn im Andante con moto mit einem Marsch, der Mozarts Serenade Nr. 10 in B-Dur, die «Gran Partita», aufgreift. Gleichzeitig ist der Marsch an den im 18. Jahrhundert üblichen Auftritt und Abgang der Musiker bei abendlichen Serenaden im Freien angelehnt. Die Serenade, diese ehemals äusserst beliebte, seit 1800 aber verdrängte Gattung der Wiener Klassik zwischen Unterhaltungs- und Kunstmusik, wird gerade erst wieder von Bläservereinigungen entdeckt und auf die Konzertbühnen gebracht. In Dvořáks eigener Neuinterpretation sind allerdings auch böhmisch-mährische Töne zu hören, so im Menuett, das aus zwei Volkstänzen geformt ist, einer gemächlichen Sousedská und einem schnellen Furiant, sowie im furioso-Finale, das ganz zum Schluss, wie es die Tradition verlangt, den einleitenden Marsch wieder aufgreift. Das vorangehende Andante dagegen verneigt sich nochmals vor dem grossen Vorbild Mozart.

Noch im selben Jahr wird Dvořák von Johannes Brahms dem deutschen Verleger Fritz Simrock empfohlen, und dieser, von Dvořáks «slawischer» Musik begeistert, erteilt ihm sogleich Aufträge für Kompositionen im selben Stil. Das bedeutet nicht weniger als den internationalen Durchbruch. 1879 verlegt Simrock ebenso den **«Mazurek»** in e-Moll für Violine und Klavier – gewidmet ist das Stück dem Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate –, kurze Zeit später auch die Bearbeitung für Violine und Orchester op. 49. Beide Fassungen dieses beliebten polnischen Volktanzes im Dreiertakt (Mazurka) werden noch 1879 in Dvořáks Heimat uraufgeführt. Die hier erklingende Bearbeitung für Violine und Bläseroktett stammt von Andreas N. Tarkmann (*1956), dem umtriebigen Arrangeur und Komponisten aus Hannover.

1892 verlässt der mittlerweile zum Kompositionsprofessor am Prager Konservatorium aufgestiegene Dvořák seine Heimat, um in New York für drei Jahre das private National Conservatory of Music zu leiten. Auf einer letzten kammermusikalischen Konzertreise durch Böhmen präsentiert er zusammen mit dem Geiger Ferdinand Lachner und dem Cellisten Hanuš Wihan einige ältere Kompositionen, darunter auch das für Violoncello und Klavier bearbeitete lyrische Charakterstück **«Klid» («Waldesruhe»)** in Des-Dur, aus dem Zyklus für Klavier zu vier Händen «Ze Šumavy» («Aus dem Böhmerwalde») op. 68 von 1883/84. Wie viele seiner Kammermusikwerke orchestriert Dvořák später in New York auch dieses kurze, Hanuš Wihan gewidmete Stück, für Solovioloncello und Streicher.

Für Dvořáks Lieblingsschüler am Prager Konservatorium, dem Geiger Josef Suk (1874–1935), geht derweil das Studentenleben zu Ende. Seinem Kompositionslehrer widmet

er 1892/93 zum Abschied noch eine lyrisch-heitere und ebenso kraftvolle **«Serenáda» für Streichorchester op. 6.** Deren vier Sätze sind dabei, wie von Dvořák gewünscht, ausschliesslich in Dur gehalten: Es-Dur im kraftvollen Andante, B-Dur im anmutigen Allegro, G-Dur im lyrischen Adagio und wieder Es-Dur im abschliessenden fröhlichen Allegro giocoso. Aber der erst 18-jährige Suk erfüllt nicht nur brav Wünsche – eigentlich mag er die Molltonarten viel lieber –, er zeigt gleichzeitig auch, wie er die sinfonische Kunst und die Integration von volkstümlichen Elementen schon meisterlich beherrscht. Bald sollte Suk, der ebenso von Johannes Brahms protegiert wird, zu den bedeutendsten tschechischen Komponisten und Lehrer der Generation nach Dvořák, seinem zukünftigen Schwiegervater, gehören.

Laura Decurtins

Kammerphilharmonie Graubünden

Seit über 30 Jahren beheimatet Graubünden ein Berufsorchester, das so vielfältig ist, wie der Kanton selbst. Die Musik der Kammerphilharmonie Graubünden erklingt in der Stadt und auf dem Land, auf Dorfplätzen, in Kirchen und Tanzlokalen, für Gross und Klein. In Sinfoniekonzerten werden klassische Meisterwerke gepflegt. Kammermusik, Filmmusik, Familienkonzerte und das Projekt «Side by Side» mit Laienmusiker/innen runden das vielseitige Angebot ab. Ein besonderes Augenmerk legt die Kammerphilharmonie auf Bündner Komponisten der Vergangenheit und Gegenwart. Seit dem Jahr 2016 steht die Kammerphilharmonie unter der Leitung des Dirigenten Philippe Bach.

www.kammerphilharmonie.ch

Musikerinnen und Musiker

Oboe
Roberto Cuervo Alvarez*
Shoko Miyake

Klarinette
Franco Mettler*
Clot Buchli

Fagott
Gabor Meszaros*
Veronika Kiss

Horn
Maya Rehm*
Peter Schneider
Nils Wiesli

1. Violine
Yannick Frateur *(Konzertmeister)*
Simone Roggen
Stefan Glaus
Mirka Scepanovic
Kaja Tomaszewska
Marianna Szadowiak

Karolina Öhman

Cello

Die schwedische Cellistin Karolina Öhman, seit 2016 Solocellistin bei der Kammerphilharmonie Graubünden, tritt international mit einem vielseitigen Repertoire auf. Solistisch war sie u. a. mit dem WDR Sinfonieorchester zu hören, dem Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich, der Kammerphilharmonie Graubünden und der Basel Sinfonietta. Tourneen und Festivalauftritte führten Karolina in viele Länder Europas und nach Asien. Ein besonderes Engagement gilt dabei der zeitgenössischen Musik. Durch die Zusammenarbeit mit KomponistInnen brachte die Cellistin bereits über 100 ihr gewidmete Solo- und Kammermusikwerke zur Uraufführung. Als passionierte Kammermusikerin ist sie in verschiedenen Ensembles vertreten: 2008 gründete sie das Cello-Schlagzeug-Duo UmeDuo mit ihrer Schwester Erika Öhman, und seit 2014 ist Karolina Mitglied des Mondrian Ensembles, das 2018 mit einem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet wurde.
Karolina studierte bei Torleif Thedéen, Thomas Demenga und Thomas Grossenbacher und schloss mit einem Solistendiplom an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Sowohl für ihre solistischen als auch kammermusikalischen Leistungen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 1. Preis der Concours Nicati für Zeitgenössische Musik.

www.karolinaohman.com

2. Violine
Jessica Mehling*
Maria Korndörfer
Ursula Schlatter
Mia Lindblom
Petra Belenta

Viola
Kathrin von Cube*
Urs Senn
Silvia Matile-Eggenberger
Karin Punzi

**Stimmführung/Solo*

Violoncello
Karolina Öhman*
Diane Pencàk
Samuel Justitz

Kontrabass
Christian Hamann*
Daniel Sailer

Yannick Frateur

Violine

Bereits mit fünf Jahren erhielt Yannick Frateur seinen ersten Violinunterricht bei Coosje Wijsembeek in den Niederlanden und kam nur wenige Zeit später zu ersten Auftritten als Solist beim «europäischen Jugendmusikfestival» u. a. im Olympia-Zentrum in München. Anschliessend studierte er bei Joshua Epstein in Deutschland und bei Marcel Debot am königlichen Konservatorium in Brüssel. Nach nur einjährigem Studium erhielt er den «Premier Prix», anschliessend das «Diplôme Superieur» mit Belobigung. 1989 bekam er ein Stipendium der «Chapelle Musicale Reine Elisabeth». Yannick Frateur studierte unter anderem bei Hermann Krebbers (Konzertmeister des Concertgebouworchesters) sowie bei Ana Chumachenco an der Musikhochschule München, wo er mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Er absolvierte Meisterkurse und nahm Kammermusikunterricht u.a. bei Franco Gulli, Igor Ozim, Edward Shmider, Valery Klimov, Andras Schiff und dem Alban-Berg-Quartett an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und erhielt verschiedene Auszeichnungen (Preisträger des concours «René Depas», Sonderauszeichnung der Maurice-Lefranc-Violin-Stiftung, Medaille der belgischen Regierung, 1. Preis und Sonderpreis beim Internationalen Johannes Brahms-Wettbewerb, Preisträger beim 13. Internationalen Musikwettbewerb in Caltanisetta (Italien), Preisträger beim Internationalen Wettbewerb «Concorso di Musica G.B.Viotti», Sonderpreis des Landes Kärnten).

Seit 2002 ist Yannick Frateur Konzertmeister der Kammerphilharmonie Graubünden.

Ruth Reinhardt

Dirigentin

Foto: © Jessica Schäfer

Ruth Reinhardt etablierte sich schnell als eine der dynamischsten und nuanciertesten jungen Dirigentinnen der Gegenwart und hat sich bereits einen Ruf für ihre musikalische Intelligenz, programmatische Fantasie und eleganten Aufführungen erworben.
In der Saison 2022–2023 gibt Ruth Reinhardt ihr US-Debüt beim New York Philharmonic Orchestra, der Kansas City Symphony, der Nashville Symphony, dem Louisville Orchestra und dem Rhode Island Philharmonic Orchestra. In Europa debütierte sie u. a. bei den Bamberger Symphonikern, dem Musikkollegium Winterthur, dem Münchner Rundfunkorchester, dem RSB Berlin, den Göteborgs Symfonikern, den Warschauer Philharmonikern, dem Uppsala Chamber Orchestra, dem Orquesta Sinfónica del Principado de Asturias sowie dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Ruth Reinhardt erhielt ihren Master-Abschluss in Dirigieren an der Juilliard School, wo sie bei Alan Gilbert studierte. Geboren in Saarbrücken, Deutschland, erhielt sie schon früh Geigenunterricht und sang im Kinderchor des Saarländischen Staatstheaters in Saarbrücken. An der Zürcher Hochschule der Künste studierte sie Violine bei Rudolf Koelman und begann ein Dirigierstudium bei Constantin Trinks, das sie mit einer Zusatzausbildung bei Johannes Schlaefli abschloss. Ausserdem nahm sie an Meisterkursen für Dirigieren teil, unter anderem bei Bernard Haitink, Michael Tilson Thomas, David Zinman, Paavo Järvi, Neeme Järvi, Marin Alsop und James Ross. Reinhardt war Dudamel Fellow des Los Angeles Philharmonic Orchestra (2017–18), Dirigier-Stipendiat beim Seattle Symphony (2015–16) und Boston Symphony Orchestra‘s Tanglewood Music Center (2015) sowie Associate Conducting Fellow des Taki Concordia Programms (2015–17).

www.ruth-reinhardt.com

Die nächsten Konzerte

«Thé Dansant - Open-Air» – Tanzmusik
Samstag, 24. Juni 2023, 21.00 Uhr | Arcas-Platz, Chur

«Kuckuck trifft Känguru» – Familienkonzert
Montag, 31. Juli 2023, 17.00 Uhr | Altes Schulhaus, Klosters

«Schellen-Ursli» – Filmmusik
Mittwoch, 09. August 2023, 19.30 Uhr
Kongress- und Kulturzentrum Rondo, Pontresina
Donnerstag, 10. August 2023, 19.30 Uhr | Halle Furns, Bonaduz

«Von Mazurek bis Polka» – Sommerkonzerte
Freitag, 11. August 2023, 20.30 Uhr | Chiesa San Lorenzo, Soglio
Samstag, 12. August 2023, 20.30 Uhr | Giardino Repower, Poschiavo
Sonntag, 13. August 2023, 20.15 Uhr | Reformierte Kirche, Sent
Sonntag, 20. August 2023, 11.00 Uhr | Schloss Reichenau, Reichenau

«Side by Side» – Sinfoniekonzert
Samstag, 26. August 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur

«Balkan Sounds» – Orchesterkonzerte
Freitag, 15. September 2023, 19.30 Uhr | Espace La Velle, Le Noirmont
Samstag, 16. September 2023, 19.30 Uhr | Hotel Waldhaus, Flims

«Requiem» – Chorkonzerte
Samstag, 14. Oktober 2023, 19.00 Uhr | Martinskirche, Chur
Sonntag, 15. Oktober 2023, 17.00 Uhr | Französische Kirche, Bern

—

Herzlichen Dank

Wir danken ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung durch:
– unsere Presenting Partnerin, die Graubündner Kantonalbank
– die Kulturförderung des Kantons Graubünden und der Stadt Chur
– verschiedene Sponsoren, Stiftungen und Private

Graubündner Kantonalbank

Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffizi da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Stadt Chur